

Man besichtige zunächst die in der Mitte aufgestellten Rüstungen, gehe dann bei dem letzten Reiter rechts herum und umschreite den ganzen Saal, um die in den Schränken und Fensterpulten aufgestellten Waffen zu beschauen.

**1. Kurfürst Moritz (1521—1553).** Feldharnisch mit Goldmalerei auf gebläuten Streifen, die offene Sturmhaube mit breiter, vorspringender Blende, die Brust mit angedeutetem Tapul, die Armkacheln groß, an den Fingern der Handschuhe wechseln eiserne mit messingnen Gliedern; die langen, dreizehnmal geschobenen Schöfse schliessen mit Kniebuckeln ab. Die Beinröhren mit breiten Eisenschuhen gehören nicht zum Harnisch. Deutsche Arbeit um 1545. Der Kurfürst trug die Rüstung bei seinem Einzuge in das eroberte Magdeburg 1551.

Der beigegebene Sattel, dessen Bleche noch Reste von Malerei auf gebläutem Metall zeigen und mit vergoldeten Ätzstreifen und Medaillons geschmückt sind, stammt ebenso wie das Reitschwert mit silberbeschlagenem Griff aus dem Besitze des Kurfürsten Moritz.

**2. Halber geriffelter Feldharnisch;** die mit Gittervisier versehene Sturmhaube ohne Grat, die Brust kugelig, zum Schutze der Achselhöhlen flache Schwebescheiben, die ungefingeren Handschuhe mit langen, fast zu den Ellenbogen reichenden Stulpen; an die Beintaschen schliessen sich breite, siebenfach geschobene Schöfse. Wahrscheinlich Nürnberger Arbeit zwischen 1530 und 1540. Der Harnisch wurde nach dem Inventar von 1606 erst um 1589 durch Carlo Teti<sup>1)</sup> für Kurfürst Christian angekauft.

**3. Herzog (später Kurfürst) August (1526—1586).** Ganzer geriffelter, geätzter und getriebener Harnisch;

<sup>1)</sup> Siehe Verzeichnis C.